

Modellregion Oberbergischer Kreis Ergebnisse, Erkenntnisse & Perspektiven



Was haben wir erreichen können?



Kooperation gelungen = Teilhabe verbessert!?

- Gemeinsamer Eindruck: Wir sind „zusammengerückt“!
- Die Arbeitsfelder sind transparenter geworden und das Verständnis füreinander ist gewachsen
- Kitas, Frühförderung, Amt für soziale Angelegenheiten, Jugendamt und Gesundheitsamt haben „Gesichter“ bekommen
- Der Austausch zwischen den „Regel“-Kitas und den inklusiven Kitas wurde intensiviert

Kooperation gelungen = Teilhabe verbessert!?

- Besonderer Gewinn: Motivationsschub durch den intensiven Erfahrungsaustausch
- Mehr Handlungssicherheit der Kindertageseinrichtungen (im Hinblick auf die Aufnahme von Kindern mit Förderbedarf und einer gemeinsam abgestimmte Förderung)
- Die Wege sind „kürzer“ geworden

ICF-CY

-

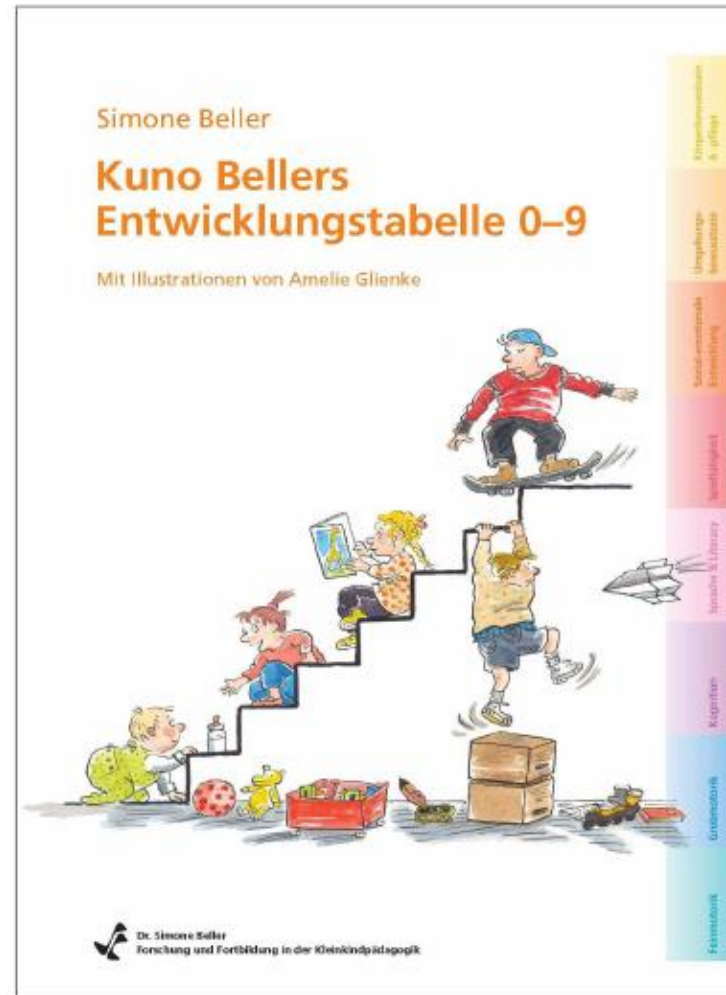
War das Kategoriensystem in dieser Projektphase hilfreich?



Kooperation gelungen = Teilhabe verbessert!?

- Die Kategorien waren für unsere Phase der Kooperationsentwicklung zu „abstrakt“
- Die fachliche Kooperation bedurfte aus unserer Sicht einer gemeinsamen und handhabbaren pädagogischen Systematik
- Diese sollte die aktuellen und die Zonen der zukünftigen Teilhabeentwicklung eines Kindes und deren Kontextbedingungen abbilden können

Unsere Lösung:



Infos können Sie an
unserem Stand
bekommen!

Nur soviel:

- Ein qualitatives Verfahren – bildet aktuelle Teilhabe und die Teilhabeziele ab
- War für uns ein Qualitätssprung in der Kooperation
- Wichtig: „Es entsteht ein Bild vom Kind“
- Ressourcenorientierter Ansatz
- Nah an der Kita-Praxis (auch für Eltern)
- „Diagnostik“ und Förderplanung kombiniert
- Gute Basis für Elterngespräche
- Kooperation mit Kostenträger auf dieser Basis gut möglich

Kooperation gelungen = Teilhabe verbessert!?



Resümee



Kooperation gelungen = Teilhabe verbessert!?

- **Für 82 von 149** Eltern und Kindern, die wir gemeinsam unterstützt haben, konnte **nur** durch unsere Kooperation und durch das „aufsuchenden Angebot“ in der Kita überhaupt ein niederschwelliger Zugang zur Frühförderung eröffnet werden
- **Bei 9 von 16** anonymisiert vorgestellten Kindern konnte ein Kontakt zu den Eltern hergestellt werden

Aber ...

- 1800 Stunden mussten für die 149 Kinder und Familien zusätzlich erbracht werden. Zudem 935 Stunden für die institutionelle Kooperation
- Es besteht ein akuter Ressourcenmangel in allen beteiligten Systemen
- 36 Planstellen für therapeutische Fachkräfte fehlen in den Kitas seit dem Wegfall der Integrativgruppen im OBK
- Fehlende Planungssicherheit in den Kitas und der Frühförderung aufgrund der Finanzierungssystematiken

- Kooperation mit den niedergelassenen Kinderärzten ist notwendig, aber strukturell schwer zu realisieren (Budgetierung der Kinderärzte)
- Zunahme von schwierigen und herausfordernden Lebenslagen der Familien (Verständigung, Interkulturalität, Berufstätigkeit der Eltern mit langen Anfahrtswegen zur Arbeitsstätte, Alleinerziehende, Arbeitslosigkeit etc.)
- Strukturen im Flächenkreis (lange Anfahrtswege, schwierige Zugänge, schlechte öffentliche Verkehrsinfrastruktur)



Unsere Forderungen



Kooperation gelungen = Teilhabe verbessert!?

- Informationsaustausch mit den politischen Gremien
- Fachpolitische Empfehlungen zur Kooperation
- Unabhängige Finanzierung (nicht über das Kind und dessen „Problem“, sondern als benötigte Systeme im Gemeinwesen), wie z. B. Erziehungsberatungsstellen, Schulen, Landschaftsverbände
- Angemessene Ressourcen in allen beteiligten Fachdiensten
- Unbürokratische Erreichbarkeit (ohne Antragsverfahren) z. B. Sprechzeiten der Frühförderung in den Kitas (für Eltern, Fachkräfte der Kitas)

Kooperation gelungen = Teilhabe verbessert!?

Erfolge müssen nun auf die Fläche gebracht werden!



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!